Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 67 (1941)

Heft: 29

Rubrik: Soldaten schreiben und zeichnen uns

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

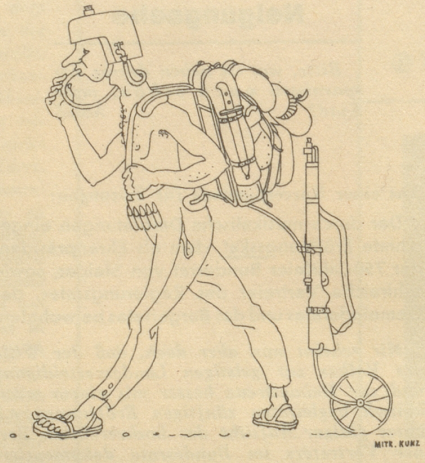
Ein stolzes Stabs-Detachement steht in drei Gruppen zum Hauptverlesen bereit. Dritte Gruppe: FHD. Majestätisch und würdevoll schreitet der Feldweibel die Front der zusammengewürfelten Gruppen ab. Mit wuchtiger Stimme ertönt die Tagesordnung des kommenden Tages: 0600: Tagwache, etc. 2200: Zimmerverlesen für Gefreite und Soldaten. 2230: Zimmerverlesen für Uof ... Der Feldweibel stoppt. Ein tiefer und geheimnisvoller Blick trifft die 3. Gruppe. «Halt! ... Erstellen! 2200: Zimmerverlesen für: G'freite und Soldate und ... und FHD gönd mit de Soldate! Abträtte!» — Glückliche, strahlende Soldaten- und etwas betretene FHD-Gesichter! Mich nimmt's wunder, wie das usechunnt! Cn

Einquartierung in einem fast neuen Bauernhaus. Ein Soldat frägt einen Knirps, der vor dem Hause spielt: «Het's da prunne, daß alles neu usgseht?» Darauf antwortete der kleine Bengel: «Ja, dä Cheib isch scho lang z'chly gsy.» Ki

Einer der Zugführer unserer Kolonne, wegen seiner übermäßigen Länge «Bohnegünner» genannt, ist bekannt dafür, daß er nie Pause macht mit seinem Zug. Besonders Sammelübungen macht er gerne, während alle anderen Züge «der Länge nach auf dem Rücken stehen». Das ärgert begreiflicherweise seine Leute, und wenn es der Bohnengünner nicht hören kann, machen sie aus ihren Herzen keine Mördergruben. Unser Kompagniechalb hat sie letzthin getröstet: «Ihr müend das halt begryfe. De Maa het amigs die beschte Absichte zum Pause mache. Denn lueget er a d'Armbanduhr. Bis aber de Blick i sim Grind obe isch, verschtrycht en schöne Teil vome-ne Liechtjahr, und wenn er denn zum zweitemal lueget, isch d'Pausezyt scho längschtens dure.» AbisZ

Willst Ruhe finden, Sorgen meiden,
Mach Ferien im Kurort Heiden

Der Sanitätssoldat Wehrli sitzt auf dem Bettrand und kratzt sich das Bein. Nach ein paar Augenblicken stülpt er energisch das Hosenbein bis zur Wade empor, kratzt sich neuerdings und flucht: «Das isch sicher öppis wo umegumpet wo mi da bißt!» Darauf der Sanitätssoldat Gantner trocken: «Das isch sicher eini wo ufs Sportabzeiche trainiert.» Emi



Was ich auf dem letzten Marsch ersann: eine Sommerausrüstung der schweizerischen Armee.

Unserer Gruppe sind auch einige FHD zugeteilt. Kürzlich wurden wir und auch sie mit Stahlhelmen ausgerüstet. Bei der Auswahl lassen wir ihnen selbstverständlich den Vortritt. Im Korridor sind 43 Stahlhelme aufgehängt. FHD S. probiert alle, aber erst der 43. paßt einigermaßen, worauf einer von hinten ruft: «Sie hät halt g'meint, sie sei ime Modischtegschäft.» Sebi

Das sehenswerte historische Groß-Restaurant
Zeughauskeller Zürich
beim Seiden-Grieder am Paradeplatz
Das feine Essen - Die feine Qualität
Die feine Zubereitung - Die grosse Auswahl - Staunend billige Preise.
Rasche Bedienung - Hervorragende Weine - Hürlimann hell - Sternbräu hell und dunkel.
Restaurateur: WALTER KÖNIG, früher Landgasthof z. Schwanen im Landi-Dörfli und Zollikofen-Bern

Aus unserem Wettbewerb:

Lustige Soldatengeschichten

Mein Urlaub war zu Ende. Ich und meine Braut, wir standen am Bahnhof. Vor mir eine dreistündige Bahnfahrt und ein fünfstündiger Ski-Marsch zu meiner Einheit im Schnee-Biwak auf 3500 m Höhe. Meine Braut steckte mir eine Flasche Cognac ein: «Aber nicht schon auf der Bahn daran nippen, erst auf dem Marsch, versprich mir das!» Ich versprach es.

Der Abschied kommt. Der Zug fährt. Die Braut winkt mit tränenfeuchtem Taschentuch. Ich winke zurück. Sie ist meinen Blicken entschwunden.

Suche meine Urlaubsstrapazen auszuschlafen. Der Gesang heimkehrender Urlauber verhindert es. Lese den Nebelspalter. Da — ein Cognacwitz! Greife zur Flasche. Befreie sie von der Umhüllung. Die Flasche strahlt mich an. Aber ein Zettel ist über den Korken geklebt: «Leo, Leo, was hast du mir am Bahnhof versprochen?»

3.—10. Preis: Franz Aprill, Luzern

Mitten in der Nacht wurde der Säumer-Offizier geweckt: Die Ronde eines vorgesetzten Stabes war da und verlangte die Stallungen zu sehen. Mißmutig stülpt sich unser «Rösseler» den Helm auf und begibt sich als Führer auf den Weg.

Nun ist es eine ärgerliche Sache, wenn man aus dem süßen Schlummer gerissen wird und eine Inspektion über sich ergehen lassen muß. Viel ärgerlicher ist es aber noch, wenn bei dieser Inspektion allerhand ausgesetzt wird. Und diesmal war das der Fall; nur die Stallwache unserer braven Maultiere hatte Glück.

Am andern Morgen kommen die Unteroffiziere vor's Brett und werden gehörig gesenkelt. «Einzig der Müli-Stall ist in Ordnung befunden worden!» schließt der Säumer-Offizier seine Standrede.

Die Unteroffiziere treten ab, und einer murmelt in den Bart, indem er seine Pfeife ansteckt: «Chaibe Vetterliwirtschaft!» —

3.—10. Preis: O. Thomann, Niederglatt-Zch.